



**Presseartikel**  
**Aktionstage**  
**„Zu Fuß zur Schule und zum**  
**Kindergarten 2017 – 2021“**

## **Zu Fuß zur Schule: "Das Elterntaxi hilft uns nicht!"**

Das Deutsche Kinderhilfswerk und der Verkehrsclub Deutschland haben wieder den Wettbewerb zu den Aktionstagen "Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten" veranstaltet. Motto in diesem Jahr: "Das Elterntaxi hilft uns nicht!"

---

Auch in diesem Jahr haben das Deutsche Kinderhilfswerk e.V. und der Verkehrsclub Deutschland e.V. wieder einen Wettbewerb zu den Aktionstagen „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ veranstaltet.

Bei der vom Verkehrsclub Deutschland und dem Deutschen Kinderhilfswerk unterstützten Aktion werden die Schülerinnen und Schüler insbesondere im Zeitraum 18. September bis zum 29. September dazu aufgefordert, ihren Schulweg mit dem Fahrrad oder zu Fuß zu absolvieren. Das trainiert die Verkehrssicherheit, bringt Schwung in den Morgen und schont nebenbei auch noch die Umwelt.

Das Motto in diesem Jahr lautete: „Das Elterntaxi hilft uns nicht!“ Mit den Aktionstagen gewinnen Kinder mehr Sicherheit im Straßenverkehr und können neue Spielmöglichkeiten im Umfeld ihrer Schule oder Kita entdecken. Sie werden selbstständig, machen eigene Erfahrungen und haben das Erfolgserlebnis, den Weg selbst geschafft zu haben. Auch die Eltern müssen lernen, ihren Kindern wieder mehr zuzutrauen. Das Elterntaxi hilft zum Beispiel auch nicht in punkto Sicherheit, denn mehr Autos vor dem Schultor bedeuten weniger Übersicht.

Zum Wettbewerb im Rahmen der Aktionstage ruft das Deutsche Kinderhilfswerk jedes Jahr zusammen mit dem ökologischen Verkehrsclub Deutschland (VCD) auf. Teilnehmen können Gruppen mit einer kreativen Idee, egal, ob Kita-Gruppe, Schulklasse/Schule oder private Initiative.

### **Platz 1 ging in diesem Jahr an:**

#### **BEST-Sabel-Schule Berlin-Kaulsdorf**

Die Schülerinnen und Schüler haben das Einzugsgebiet der Schule - ähnlich einem Dartspiel - in Zonen unterteilt und erlaufen in Abhängigkeit von der Entfernung zur Schule möglichst viele Punkte. Die Klassen treten in diesem Wettstreit zwar gegeneinander an, versuchen jedoch gleichzeitig eine gemeinsame gesetzte hohe Zielmarke zu erreichen. Und somit so viele wie möglich zu laufen anstatt mit dem Auto gefahren zu werden.

#### **Schule an der Waldlehne in Essen**

Eine Woche lang können die Kinder durch verschiedene Aktionen wie Schulranzen-TÜV, Rollerparcours oder Schulwegtagebuch ihr Bewusstsein für die Umwelt, den Verkehr und ihre Gesundheit erweitern. Über Elternhaltestellen und Gespräche mit der Polizei übernehmen jedoch auch die Erwachsenen Verantwortung für eine Verbesserung der Situation.

### **KiTa Arche Noah in Jena**

Um die Kinder und auch die Erzieher/Innen dazu anzuregen noch häufiger mit dem Fahrrad oder Laufrad in die KiTa zu kommen und das Verkehrschaos zu reduzieren, sollen neue Radstellplätze angeschafft werden. Während der Aktionstage werden die Kinder dann genau überprüfen, wer den Weg mit dem Auto und wer ihn mit dem Rad oder zu Fuß antritt.

### **Platz 2 ging an:**

#### **Graf-Gottfried-Grundschule Arnsberg**

Die Graf-Gottfried-Grundschule in Arnsberg zeichnet sich durch ihre langjährige, sehr aktive Teilnahme an den Aktionstagen aus und schafft dieses Jahr mit Hilfe von Bodentattoos offizielle Schulwegtreffpunkte, um dadurch das gemeinsame Gehen zur Schule ihrer Schülerinnen und Schüler zu fördern.

### **Platz 3 ging an:**

#### **Stadtschule Bad Oldesloe**

Während der Aktionstage werden sich die Kinder ganzheitlich dem Thema der Nachhaltigkeit widmen und dafür auch mit außerschulischen Expert/Innen, u.a. vom lokalen Recyclinghof, kooperieren. Durch eine gemeinschaftliche Luftballonaktion soll veranschaulicht werden, dass sich zusammen mehr erreichen lässt.

### **Klasse 1 der Grundschule Freren**

In Freren übernehmen die Größeren Verantwortung für die Kleineren und zeigen ihnen als Laufbuspaten, wie man sicher in die Schule kommt. Auch die Eltern der Schülerinnen und Schüler werden eingebunden und aktiv dazu aufgerufen mit ihren Kindern den Schulweg zu üben.

Gewonnen haben die Preisträger prall gefüllte Spiel- und Pausenkisten sowie verschiedene Workshops.

---

### **Hintergrund**

Seit 1994 werden in Deutschland Zu-Fuß-zur-Schule-Aktivitäten durchgeführt, seit 2000 gibt es den jährlichen internationalen „I walk to school“-Tag. 2016 beteiligten sich rund 85.000 Kinder aus mehr als 3.000 Schulklassen in ganz Deutschland an den Aktionstagen. Dabei stellten die Kinder mit kreativen und vielfältigen Aktionen unter Beweis, dass sie auch ohne Elterntaxi sicher und vor allem eigenständig zur Schule und zum Kindergarten gelangen.

Die Aktionstage sind Teil des bundesweiten Aktionsbündnisses „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“. Im September 2011 schlossen sich das Deutsche Kinderhilfswerk e.V., der Fachverband Fußverkehr Deutschland FUSS e.V. und der ökologische Verkehrsclub Deutschland VCD e.V. zum „Aktionsbündnis zu Fuß zur Schule“ zusammen.

Am „International Walk to School Day“ beteiligen sich weltweit Kommunen aus 40 Ländern“. Der „Walk to School Day 2019“ findet am 2. Oktober 2019 statt.

## **Start der Aktionstage „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“**

**Vom 16. bis zum 27. September zeigen mehr als 2.000 Brandenburger Kinder, dass sie den Schulweg auch prima ohne Auto schaffen. Doppelt so viele Schulen und Kitas in Brandenburg am Start wie 2018**

Potsdam, den 13. September 2019: Wer morgens den ersten Weg zu Fuß oder mit dem Rad zurücklegt, ist wacher, tut etwas für seine Gesundheit und leistet einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz. Deshalb motivieren der ökologische Verkehrsclub VCD und das Deutsche Kinderhilfswerk mit der Kampagne „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ deutschlandweit jährlich zehntausende Kinder und ihre Eltern, dass Auto stehen zu lassen und den Weg zur Schule oder Kita zu Fuß zurückzulegen. „Wir freuen uns, dass sich seit letztem Jahr auch Brandenburger Schulen und Kindergärten an der Kampagne beteiligen“, so Anja Hänel, Geschäftsführerin des VCD Brandenburg. Ihr Tipp: „Die Aktionstage sind eine tolle Gelegenheit eingefahrene Mobilitätsroutinen zu hinterfragen und gemeinsam mit den Kindern Neues auszuprobieren. Mit einem Laufbus können sich Eltern zum Beispiel beim Holen und Bringen abwechseln und sparen so Zeit.“

### **Ein Erfolgsmodell: der Laufbus an der Potsdamer Goetheschule**

Die Goethe Schule in Potsdam hat schon 2018 bei den Aktionstagen mitgemacht und gemeinsam mit dem VCD den ersten Potsdamer Laufbus organisiert. Dafür wurden drei unterschiedliche Routen erarbeitet, entlang derer sich die Kinder treffen, um dann gemeinsam zur Schule zu gehen. Die Eltern wechseln sich bei der Betreuung ab, solange bis die Kinder den Weg sicher alleine zurücklegen können. Ein Erfolgsmodell, denn die Schulkinder und Eltern waren so begeistert, dass die Laufbusse auch nach den Aktionstagen weitergeführt wurden und bis heute bestehen. Die Goetheschule beteiligt sich auch in diesem Jahr wieder an den Aktionstagen. Herr Rosner von der Elterninitiative und die Direktorin der Schule Frau Henkes beraten inzwischen auch andere Potsdamer Schulen, die Laufbusse aufbauen wollen.

### **Knöllchen für's Falschparken**

Auch die Grundschule Glindow und die IKB Fred Vogel aus Fredersdorf sind in diesem Jahr wieder am Start, weil die Aktion nicht nur Spaß macht, sondern auch für das Thema Verkehrssicherheit sensibilisiert. Im vergangenen Jahr bastelten die Kinder Knöllchen für falschparkende Autos und gestalteten Plakate, um auf Gefahren aufmerksam zu machen. „Viele Schulen und Kindergärten beteiligen sich vor allem, weil das Verkehrschaos vor den Einrichtungen so zugenommen hat, dass es eine Gefährdung der Kinder darstellt“, erläutert Anja Hänel. „Die Aktionstage bieten die Chance das heikle Thema Verkehrssicherheit spielerisch aufzugreifen. Wenn die Kinder mit kreativen Ideen selbst ihren Raum auf dem Gehweg und auf der Straße einfordern, hilft das mehr als Verbotsschilder.“ In diesem Jahr sind auch neue Einrichtungen am Start, wie die Evangelische Grundschule in Potsdam, die

Waldschule in Oranienburg sowie Schulen und Kitas in Eisenhüttenstadt, Perleberg und Brandenburg an der Havel. „Es ist toll, dass sich die Aktion langsam immer stärker in Brandenburg ausbreitet“, freut sich Hänel und hofft, dass es 2020 noch viel mehr Schulen und Kitas gibt, die sich beteiligen werden.

---

Pressekontakt:

Anja Hänel

Geschäftsführerin des VCD Brandenburg

[presse@vcd-brandenburg.de](mailto:presse@vcd-brandenburg.de)

Telefon: 0176320 55 610.

Der ökologische Verkehrsclub VCD-Brandenburg setzt sich für eine umwelt- und sozialverträgliche, sichere und gesunde Mobilität in Brandenburg ein. Geleitet von dem Gedanken einer globalen Verantwortung, engagiert er sich auf lokaler und regionaler Ebene für eine klimaverträgliche, nachhaltige Verkehrspolitik. Seit 1991 kämpft der VCD für ein gerechtes und zukunftsfähiges Miteinander aller Menschen auf der Straße –egal, ob sie zu Fuß, auf dem Rad, mit Bus und Bahn oder dem Auto unterwegs sind.



## **Bitte alle mitmachen!! Der Aktionstag: Zu Fuß zur Schule**

Liebe Eltern,

der 22. September ist der Internationale Tag „Zu Fuß zur Schule“.

An diesem Tag werden Kinder besonders aufgefordert, sich zu bewegen und zu Fuß, mit dem Bus, mit dem Fahrrad oder Roller zur Schule zu kommen. Rund um diesen Tag bieten der ökologische Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD) und das Deutsche Kinderhilfswerk e.V. seit mehreren Jahren eine Aktionswoche für Grundschulen und Kindergärten an.

In der Woche vom 21. - 25.09.2020 sind wieder alle Kinder aufgerufen, zu Fuß zur Schule zu kommen und das Elterntaxi nicht bis vor die Schule fahren zu lassen. Diejenigen, die das schon tun, gehen mit gutem Beispiel voran. Wir wollen uns auch in diesem Jahr mit der ganzen Schule an diesen Aktionstagen beteiligen.

### **Bitte unterstützen Sie uns und die Kinder dabei.**

Wir möchten in diesem Jahr nicht nur in den Klassen gemeinsam feststellen, wie viele Kinder in der Woche zu Fuß, mit dem Rad,....eben umweltfreundlich zur Schule kommen.

Wir werden uns auch mit kleinen Aktionen am Morgen vor der Schule zeigen, um zu verdeutlichen, wie wichtig uns ein sicherer Schulweg ist. Wenn nicht so viele Autos vor der Schule vorbeifahren und den Weg beim Parken versperren, fühlen sich alle Kinder sicherer.

Nicht zuletzt leisten wir mit der Aktion einen Beitrag zum Klimaschutz: denn Radfahren und zu Fuß gehen bedeuten Null-Emissionen.

Wir freuen uns auf unsere Aktionswoche und darauf, mit Ihnen und den Kindern zusammen neue Schulwegideen zu finden.

Mit freundlichen Grüßen

Das Team der Energiewächter der Klassen 4-6, i.V. Sylvia Werder

## **„Zu Fuß zur Schule und in die Kita“**

### **Die Kita Maria Himmelfahrt in Humes beteiligt sich an diesem Internationalen Tag**

HUMES Der 22. September ist der Internationale Tag „Zu Fuß zur Schule und in die Kita“. An diesem Tag werden Kinder und die Eltern der Kindertagesstätte Humes aufgefordert, sich zu bewegen und zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Roller in die Kita zu kommen.

Die Kita startet einen gemeinsamen Waldtag mit Kindern, Erzieher und Eltern. Auch der Bürgermeister der Gemeinde Eppelborn, Dr. Andreas Feld unterstützt und begleitet die Kinder bei dieser Aktion.

Treffpunkt ist an diesem Tag, dem 22. September um 9 Uhr vor der Kita. Von dort aus laufen die Erzieherinnen mit den Kindern und Eltern zu Fuß in den Wald. Nach einem kurzen Aufenthalt werden alle wieder gemeinsam zurückmarschieren. Natürlich werden dabei die Schritte gezählt. Am Ende der Aktion werden alle Schritte der Beteiligten summiert.

Die Aktionstage „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ werden durch das Deutsche Kinderhilfswerk (DKHW) und den ökologischen Verkehrsclub VCD initiiert und koordiniert, und durch den Verband Bildung und Erziehung (VBE) unterstützt. Gemeinsam setzen sich die Kooperationspartner dafür ein, dass alle Kinder ihren Weg zur Schule oder Kita, wo es möglich ist, zu Fuß, mit dem Roller oder dem Fahrrad zurückzulegen.

Weitere Infos erhält man in der Kita Maria Himmelfahrt Humes bei Iris Menzler, Tel. (06881) 9219978 oder E-Mail [maria-himmelfahrt-humes@kita-saar.de](mailto:maria-himmelfahrt-humes@kita-saar.de).red./eck

---

Winsen: Wordexpress online vom 15.09.2020

## Zu Fuß zur Schule

Vom 16. bis 27. September beteiligen sich alle Grundschüler der Schule Am Ilmer Barg in Roydorf und Luhdorf an der Aktion „Zu Fuß zur Schule“ des Deutschen Kinderhilfswerks und des VCD. An diesen Tagen werden alle Kinder der Schule aufgefordert, sich zu bewegen und ihre Wege selbstständig zurückzulegen und somit auf das Bringen mit dem PKW zu verzichten. „Zu Fuß zur Schule“ ist aufgrund der notwendigen Gesundheitsprävention, der Verkehrssicherheit, des Umweltschutzes aber auch der Unterstützung des Spaßes am Gehen ein Dauerthema.



An der Schule am Ilmer Barg ist zu beobachten, dass viele Kinder mit dem Auto zur Schule gebracht und wieder abgeholt werden. Dieser Hol- und Bringservice führt in den Wendekehren immer wieder für alle Schüler zu gefährlichen Verkehrssituationen. Die Aktionswochen bieten eine gute Gelegenheit auszuprobieren, ob es auch ohne Auto geht.

Für die Kinder hat es viele Vorteile, den Schulweg zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückzulegen: Bewegung ist für die Entwicklung eines Kindes unverzichtbar. Körperliche Aktivität trainiert Ausdauer, Koordination und den Gleichgewichtssinn und unterstützt auch die geistige Entwicklung. Kinder, die zu Fuß zur Schule gehen, sind wacher, aufmerksamer und können sich besser konzentrieren. Es fällt ihnen leichter, sich zu orientieren und ihre Umwelt bewusster zu erleben.



Ihre Selbstständigkeit und das Verkehrsverhalten werden gefördert. Auf dem Schulweg begegnen sie anderen Kindern. Ein größerer Zusammenhalt entsteht. Sie lernen Kontakte zu knüpfen und sich abzugrenzen. Somit werden zusätzlich zur Bewegung wichtige Fähigkeiten für das Sozial- und Kommunikationsverhalten trainiert.

Bereits in der ersten Woche sind 1.225 km von den Grundschulern der Schule Am Ilmer Barg erlaufen oder erradelt worden.



## Bürgermeister zählt mit Kindern Schritte



Aktion „Zu Fuß zur Schule und in den Kindergarten“. Bürgermeister Andreas Feld ging mit der Kita „Maria Himmelfahrt“ in den Wald bei Humes.

Foto: Gemeinde Eppelborn/Carolin Merkel

Eppelborn : Schon früh ging es am Dienstagmorgen für Eppelborns Bürgermeister Andreas Feld raus aus dem Büro in die Natur. Treffpunkt war der Katholische Kindergarten „Maria Himmelfahrt“ in Humes. Dort wurde der Bürgermeister bereits von den Kindern, dem Team um Leiterin Iris Menzler, aber auch zahlreichen Eltern und Großeltern erwartet. Denn pünktlich um neun Uhr sollte sie losgehen, die gemeinsame Wanderung am Schützenhaus vorbei in den Wald. Das schreibt die Gemeinde in einer Mitteilung.

Mit ausreichend Abstand, aber auch mit Alltagsmasken, sorgten die Erwachsenen für die Sicherheit aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Zur diesjährigen Aktion „Zu Fuß zur Schule und in den Kindergarten“ hatte sich die Einrichtung in Humes ein umfangreiches Programm einfallen lassen. Plakate und Banner machen

bereits am Eingang zum Gebäude auf die Aktion aufmerksam. Füße wurden angemalt und Fußabdrücke gestaltet. Gemeinsam mit den Eltern sind alle Kinder aufgerufen, eine Woche lang die Schritte zu zählen. Die Summe aller Schritte, erklärt Menzler dazu, soll am Ende zeigen, wie aktiv die Kita im Rahmen der Aktionswoche war.

Natürlich, verriet sie, werden die fleißigsten „Zu-Fuß-Geher“ am Ende auch mit Preisen belohnt. Bei der gemeinsamen Wanderung mit Bürgermeister Feld ging es erst einmal über den Zebrastreifen, dann den steilen Berg hinauf bis zum Schützenhaus und schließlich in den Wald. Gut 5000 Schritte kamen da pro Teilnehmer mindestens zusammen. Am Ende hatten alle, selbst die Kleinsten, diese Anstrengung am frühen Morgen geschafft – zur Belohnung wartete im Waldein kleines Picknick auf alle Kinder und Eltern.

„Ich habe mich sehr darüber gefreut, bei dieser Aktion zu Gast zu sein. Mein Dank geht an die Leiterin der Einrichtung, Iris Menzler, und an das gesamte Team, die eine Aktionswoche gestaltet haben. So lernen unsere Kinder sehr früh, wie wichtig Bewegung für den Körper, aber auch für die Umwelt ist. Während die Kinder spielerisch das zu Fuß gehen lernen, werden die Eltern sensibilisiert – eine sehr nachhaltige Aktion“, erklärte Bürgermeister Feld zum Abschluss.

## Aktion: „Zu Fuß zur Schule, das ist der Hit“



Eine erste Klasse der Grundschule Lisdorf zeigt stolz ihre selbstgebastelten Buttons im Rahmen der Aktionswoche „Zu Fuß zur Schule“. *Foto: Daniel Bonenberger*

*Lisdorf* Durch die Aktion „Zu Fuß zur Schule“ an der Grundschule Lisdorf wollen Schüler den Schulweg sicherer machen.

Ein neuer Zebrastreifen, eine Fußgängerampel, ein Elternparkplatz, Wegweiser auf den Böden und Warnhinweise für die Autofahrer: Die Ideen der Lisdorfer Grundschüler, den Weg zur Schule sicherer zu machen, sind genauso kreativ wie vielfältig. Aktuell laufen an der Schule die Aktionswochen „Zu Fuß zur Schule“, die im Rahmen des Weltkindertages am 20. September gestartet wurden. Unter dem Motto „Kinder haben Rechte“ wollen Schüler und Lehrer dafür sensibilisieren, dass Kinder ein Recht darauf haben, sicher zur Schule zu gelangen.

Die Kinder führen ein Bonusheft für jeden Fußweg. Auch Malaktionen gab es schon und Schilder „Achtung Kinder“ wurden rund um die Schule aufgehängt.

„Die Verkehrssicherheit ist an unserer Schule ein großes Thema“, sagt Schulleiterin Birgit Klein. „Wir haben zwar Tempo 30, die Straße ist aber so eng und zugeparkt, dass es für die Kinder gefährlich werden kann.“ Auch fehlen sichere Übergänge an den Straßen. Zwar ist die Professor-Ecker-Straße vor der Grundschule eine Spielstraße mit absolutem Halteverbot, daran halten sich aber nur wenige, weiß die Schulleiterin.

Dank der Aktion „Zu Fuß zur Schule“ hält nun seit zwei Wochen kaum noch ein Auto mehr vor der Schule: „Wir machen das bereits seit 2016 in Zusammenarbeit mit der Kinderbeauftragten der Stadt Saarlouis, Corinna Bast, dem Verkehrsclub Deutschland und dem Kinderhilfswerk“, sagt Klein. Zwei Wochen lang kommen alle Schüler entweder zu Fuß oder mit Roller oder Fahrrad: „Die Kinder machen alle gerne mit, sie haben auch viele Ideen, um den Schulweg noch sicherer zu machen.“ Vor der Schule werden die Kinder dann jeden Morgen befragt, wie sie zur Schule gekommen sind und mehr als eine Autofahrt ist nie dabei, und das bei 110 Schülern, berichtet Klein.

Die Ideen, den Schulweg sicherer zu machen, kommen vor allem von den Schülern. Sie diskutieren in den Klassen und gewählte Klassenräte sammeln die Vorschläge, tragen sie vor und schicken sie auch an die Verkehrsbehörden. „Es gibt seit unseren Aktionen sogar von Zeit zu Zeit Geschwindigkeitskontrollen, das haben wir bewirkt.“ Zwei der gewählten Vertreter sind die neunjährigen Schüler Jona und Gresia, die genau wissen, was besser gemacht werden muss: „An der Kirche muss ein Zebrastreifen hin, dort ist es sehr gefährlich“, sagt Gresia. Jona will mehr Kontrollen wegen der vielen Falschparker: „Ich komme morgens mit dem Rad, dann muss ich auf die Straße ausweichen und erschrecke mich, wenn ein Auto kommt. Das ist echt gefährlich, wäre schon oft fast gefallen.“

Eine weitere Idee der Schüler ist, dass sich jeder eine Warnweste individuell gestaltet: „Wir drucken dann alle ein Foto von uns selbst auf den Rücken, das wird toll“, findet Gresia. Im Rahmen der Aktion haben die Kinder auch Buttons zum Thema gestaltet, auf denen sie aufgemalt haben, wie sie sich einen sichereren Schulweg vorstellen. Die bunten Bildchen zeigen Fahrradfahrer, Fußgänger, Ampeln, Zebrastreifen, Stoppschilder und vieles mehr. Was sich die Schüler ebenfalls ausgedacht und umgesetzt haben, sind die „Laufbusse“: „Die Idee ist, dass ältere Schüler kleinere abholen oder dass in einer Straße die Kinder sich gegenseitig abholen und gemeinsam, wie im Bus, zur Schule kommen“, berichtet die Schulleiterin.

Nach jedem Schultag verschaffen sich die Kleinen nochmals lautstark Gehör, wenn sie vor dem Gebäude den Rap „Zu Fuß zur Schule das ist der Hit, da machen alle mit“ singen. „Da können alle in der Straße hören, dass sie besser aufpassen müssen und nicht mit dem Auto hier fahren und parken“, erklärt Gresia. Nicht, dass die hoch motivierten Schüler das bräuchten, aber kleiner Anreiz sind auch die Präsente, die die sie bekommen, wenn sie zu Fuß gehen:

„Ich finde die Luftballons toll, die lass ich immer fliegen und versuche sie wieder einzufangen“, sagt Jona. Abschluss der Aktion ist der Tag der offenen Tür an diesem Samstag, an dem die Eltern weiter sensibilisiert werden sollen, erklärt Klein: „Die Ideen gehen uns jedenfalls nicht aus, wir werden die Aktion auch in Zukunft machen – das wollen die Kinder auch.“

---

Veröffentlicht am 29. September 2020 von WR – website GAZ

## Zu Fuß zur Schule

Die GAZ ist dabei „Zu Fuß zur Schule“

Aktionswoche „Zu Fuß zur Schule“ an der Georg-August-Zinn Schule

In den Wochen vom 21.9 – 2.10.20 läuft bundesweit die Aktion „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“, zu denen das Deutsche Kinderhilfswerk und der ökologische Verkehrsclub Deutschland (VCD) alle Grundschulen und Kindergärten jedes Jahr aufs Neue einlädt sich zu beteiligen. Die Kinder werden unter anderem in diesen Aktionstagen aufgefordert, sich zu bewegen und zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem Roller zur Schule zu kommen. Eltern sollen das unterstützen und das Auto stehen lassen.



Zur Aktionswoche an der Georg-August-Zinn Schule wurden alle Eltern und SchülerInnen über die geplanten Aktionen vorab mit einem Elternbrief informiert. Der Verkehrsausschuss der GAZ bot in der Woche ein Schulwegtraining an.

Von Montag bis Donnerstag bestand für SchülerInnen und Eltern die Möglichkeit sich an einem Treffpunkt für Laufgemeinschaften einzufinden und von dort aus gemeinsam den Weg zur Schule zu gehen. Ziel war es nicht nur den sichersten Weg zur Schule kennen zu lernen, sondern außerdem auch neue Kontakte für Laufgemeinschaften zu knüpfen. Je nach Tag fanden sich zwischen 5 und 20 Kinder an den verabredeten Treffpunkten ein. Einige Eltern begleiteten ihre Kinder auf ihrem Weg. Die meisten Kinder die an dieser Aktion teilnahmen gingen in die 1. oder 2. Klasse. Es waren sowohl Kinder ohne Laufgemeinschaft

vertreten als auch bereits bestehende Laufgemeinschaften. Während des gemeinsamen Wegs wurde sich ausgetauscht und auf schwierige Verkehrssituationen aufmerksam gemacht. Auch trafen wir auf dem Weg viele, oft ältere, Schüler die ihren Schulweg bereits alleine zurücklegen. Dass die Begehung während des normalen Schulbetriebs stattfand hatte den Vorteil, dass Eltern und Kinder eine typische morgendliche Verkehrssituation erlebten.



?



Am Mittwochmorgen wurde vor dem Unterricht auf dem Schulhof gemeinsam ein Banner gestaltet. Alle Schüler/innen und auch Lehrkräfte die ihren Schulweg zu Fuß oder mit Roller oder Fahrrad zurücklegen durften sich auf dem Banner mit einem Handabdruck verewigen. Es gab eine lange Warteschlange und wir hatten alle Hände voll zu tun um allen Kindern die Möglichkeit eines Handabdrucks noch vor dem Unterricht zu ermöglichen. Nach der Fertigstellung fand das Banner einen gut sichtbaren Platz am Schulzaun. Außerdem wurden im Laufe der Woche die gelben Warnwesten an die Erstklässler verteilt und eine vierte Klasse hatte Fahrradprüfung. Somit war das Thema Schulweg/Verkehr die ganze Woche in der Schule präsent. Diese Aktionen wurden auch genutzt um am Ideenwettbewerb des VCD und des Deutschen Kinderhilfswerks teilzunehmen. Hierbei schafften es die Ideen der GAZ unter die ersten 10. Als Anerkennung für die Aktionen bekommt die Schule ein Straßenbanner um zukünftig auf die Aktionstage aufmerksam zu machen.

Wir – der Verkehrsausschuss – würden uns freuen, wenn sich auch in den kommenden Jahren genug Unterstützung fände ähnliche Aktionen umzusetzen, da wir sicher sind, dass diese Aktionen Eltern und Kinder bestärken ihren Schulweg selbstständig zu bewältigen und auf das Auto zu verzichten.

Landeshauptstadt Magdeburg:

---

PRESSEINFORMATION vom 30.09.2020

## **Umweltbewusste Aktionstage: Einbunter Weg zur Kita**

### **Aktionstage „Zu Fuß zum Kindergarten“ bis zum 2. Oktober**

Die kommunale Kita „Traumzauberbaum“ in der Wiener Straße 36a ermöglicht ihren Kindern und Eltern einen ganz besonderen Weg zur Einrichtung. In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kinderhilfswerk, dem Verband Bildung und Erziehung sowie dem ökologischen Verkehrsclub ruft die Kita alle Kinder und Eltern auf, zu Fuß zur Kita zu kommen. Die umweltbewussten Aktionstage, die vom 21. September bis 2. Oktober 2020 stattfinden, sollen die Wahrnehmung der Kinder, der Eltern und der Pädagog\*innen schärfen.

Immer mehr Kinder erleben die alltäglichen Wege nur noch per Auto. Ein bewusstes Wahrnehmen der Umwelt ist dabei ausgeschlossen. Für Kinder ist es jedoch besonders wichtig, dass sie ihre Umwelt mit allen Sinnen erleben dürfen. Dazu zählt auch, dass Herbstlaub gerochen, gehört und gefühlt werden kann. Die Natur ist ein wichtiger Aktionsraum für Kinder. Diese Erfahrungen schulen sie und ermöglichen ihnen eine bessere Orientierung.

Die Kita „Traumzauberbaum“ hat den Weg zur Kita mit bunten Fußabdrücken, einer von den Kindern gestaltete Wimpelkette und selbstgemalten Verkehrsschildern geschmückt. Die selbstgemalten Verkehrsschilder sollen die Autofahrer an die Einhaltung der Schrittgeschwindigkeit und des Park- bzw. Halteverbots mahnend erinnern.

„Für den Kita-Alltag hat der bunte Fußmarsch nur positive Auswirkungen“, erzählt Kita-Leiterin Regine Kreuzmann. „Ein Kind, das zu Fuß, per Rad, per Laufrad oder Ähnlichem zur Kita gekommen ist, ist ausgeglichener, wacher und kann entspannter in den Tag starten. Ein weiterer positiver Aspekt ist die Verkehrssicherheit, die in der praktischen Anwendung erlernt wird. Durch die ständige Wiederholung des richtigen Verhalten im Straßenverkehr können schon die Kleinsten an Sicherheit gewinnen.“ Die älteste Kita-Gruppe erkundet in diesem Zusammenhang bereits den Weg zur Grundschule „Bertold-Brecht- Straße“.

Die kommunale Kindertageseinrichtung „Traumzauberbaum“ bietet mit einer selbstgestalteten Stempelkarte einen weiteren Anreiz für Kinder und Eltern, das Auto stehen zu lassen. Jedes Kind, das zu Fuß, mit Fahrrad/ Roller/ Laufrad oder den öffentlichen Verkehrsmitteln zur Kita kommt, erhält pro Tag einen Stempel. Die Kita stellt für den 1., 2. und 3. Platz tolle Preise zur Verfügung. Auch für die Eltern soll es ein besonderer Anreiz sein, das Auto stehen zu lassen und nach Möglichkeit auf umweltschonendere Alternativen umzusteigen.

Landeshauptstadt Magdeburg                      Telefon:        0391/5402769                      oder  
0391/5402717 Büro des Oberbürgermeisters FAX: 0391/5402127  
Team Presse- und Öffentlichkeitsarbeit    E-Mail:                                      pres-  
se@magdeburg.de Alter Markt 6                      URL:  
http://www.magdeburg.de/39104 Magdeburg



## **„Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“: Großes Engagement trotz Corona-Krise – Gewinnerprojekte aus Berlin und Saarlouis**

Deutsches Kinderhilfswerk e.V. / Verkehrsclub Deutschland e.V. / Verband Bildung und Erziehung e.V.

Die Aktionstage „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ waren trotz Corona-Krise ein voller Erfolg: In den letzten Wochen standen deutschlandweit vielerorts die Eltern-taxis still. Mehrere zehntausend Kinder waren dem Aufruf des Deutschen Kinderhilfswerkes, des ökologischen Verkehrsclub VCD und dem Verband Bildung und Erziehung (VBE) gefolgt und sind während der Aktionstage unter dem Motto „Besser ohne Eltern-taxi!“ zu Fuß, mit dem Roller oder Fahrrad zur Schule oder zum Kindergarten gekommen. Zusammen mit ihren Eltern, Lehrerinnen und Lehrern sowie Erzieherinnen und Erziehern lernten die Kinder dabei, wie sie sich selbstständig sicher im Straßenverkehr bewegen können und warum ein Zuviel an Autoverkehr schlecht für das Klima und die Sicherheit der Kinder ist.

„Wir freuen uns sehr über die rege Beteiligung an den Aktionstagen, vor allem natürlich vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen. Das zeigt uns ganz deutlich, wie relevant unser Thema ist.

Zunehmend entsteht ein Bewusstsein dafür, dass wir unseren Kindern keinen Gefallen tun, wenn wir sie im Auto kutschieren. Bewegung an der frischen Luft tut dem Nachwuchs gut, nebenbei lernen die Kleinen sich sicher im Verkehr zu bewegen und für die Umwelt ist auch viel gewonnen, wenn immer mehr Familien das Elterntaxi stehen lassen“, sagt Kerstin Haarmann, Bundesvorsitzende des VCD.

Die besten Projektideen haben der VCD, VBE und das Deutsche Kinderhilfswerk mit bewegungsfördernden Pausenhofsets ausgezeichnet, bestehend aus umfangreichen Ball-Sets, Soft-Wurfscheiben, Springseilen oder Mini-Badminton-Sets. Der erste Platz geht an die „Aktionswoche: Sicherheit auf dem Weg zur Schule“ der Grundschule am Rüdeshheimer Platz in Berlin-Wilmersdorf. Hier wurde mit Unterstützung des Berliner Senats anlässlich des autofreien Tages die zur Schule führende Straße für Autos gesperrt und in eine temporäre Spielstraße umgewandelt. Auf Platz zwei landete die Aktion „Schulweg“ der Berliner Grundschule auf dem Tempelhofer Feld, wo am „Zu-Fuß-zur-Schule-Tag“ eine Demonstration für eine Schulstraße durchgeführt wurde. Mit ihrer Aktion „Gut sichtbar den neuen Schulweg erkunden“, bei der bereits seit verganginem Schuljahr nach konkreten und langfristigen Lösungen für das Verkehrschaos vor der Schule gesucht wurde, hat es die Professor-Ecker-Schule Lisdorf aus Saarlouis auf Platz drei geschafft.

„Schon der Weg zur Schule ist essenziell für den weiteren Verlauf des Tages. Bildung beginnt nicht an der Tür zum Klassenzimmer und hört dort auch nicht

auf. Die selbstständige Bewältigung des Schulweges macht nicht nur einen frischen Kopf und kanalisiert die überschüssigen Energien von Kindern, sondern ist auch der Weg zu Orientierung, Kommunikation, freiem Spiel, Naturerfahrung und letztlich Identifikation mit dem Heimatort“, betont Holger Hofmann, Bundesgeschäftsführer des Deutschen Kinderhilfswerkes.

„Vor immer mehr Schulen entstehen gefährliche Situationen durch die Praxis, Kinder mit dem Auto vor das Schultor zu fahren. Das birgt nicht nur ein Risiko für andere Kinder, sondern führt auch dazu, dass sich das eigene Kind schlechter orientieren kann als Gleichaltrige. Eine geeignete Alternative wären Elternhaltestellen, die ein Stück entfernt vom Eingang liegen, sodass die Situation vor der Schule sicherer wird. Noch besser wäre, die Infrastruktur auf dem Schulweg zu verbessern und so dazu beizutragen, dass noch mehr Kinder den Schulweg zu Fuß, mit dem Roller oder dem Fahrrad bestreiten. Hier ist die Politik in der Pflicht“, sagt Udo Beckmann, Bundesvorsitzender des VBE.

Die Aktionstage „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ standen unter der Schirmherrschaft von Dr. Stefanie Hubig, Präsidentin der Kultusministerkonferenz. Botschafterin der Aktionstage war Fernsehmoderatorin Enie van de Meiklokes.

## Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten: Großes Engagement trotz Corona-Krise



Bild: *Kelly Sikkema - unsplash.com*



Die Aktionstage „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ waren trotz Corona- Krise ein voller Erfolg: In den letzten Wochen standen deutschlandweit vielerorts die Eltern-taxis still. Mehrere zehntausend Kinder waren dem Aufruf des Deutschen Kinderhilfs-werkes, des ökologischen Verkehrsclub VCD und dem Verband Bildung und Erziehung (VBE) gefolgt und sind während der Aktionstage unter dem Motto „Besser ohne Eltern-taxi!“ zu Fuß, mit dem Roller oder Fahrrad zur Schule oder zum Kindergarten gekom-men.

Zusammen mit ihren Eltern, Lehrerinnen und Lehrern sowie Erzieherinnen und Erzie-hern lernten die Kinder dabei, wie sie sich selbstständig sicher im Straßenverkehr be-wegen können und warum ein Zuviel an Autoverkehr schlecht für das Klima und die Si-cherheit der Kinder ist.

„Wir freuen uns sehr über die rege Beteiligung an den Aktionstagen, vor allem natürlich vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Einschränkun-gen. Das zeigt uns ganz deutlich, wie relevant unser Thema ist.

Zunehmend entsteht ein Bewusstsein dafür, dass wir unseren Kindern keinen Gefallen tun, wenn wir sie im Auto kutschieren. Bewegung an der frischen Luft tut dem Nach-wuchs gut, nebenbei lernen die Kleinen sich sicher im Verkehr zu bewegen und für die Umwelt ist auch viel gewonnen, wenn immer mehr Familien das Elterntaxi stehen las-sen“, sagt Kerstin Haarmann, Bundesvorsitzende des VCD.

## Die besten Projektideen wurden ausgezeichnet

Die besten Projektideen haben der VCD, VBE und das Deutsche Kinderhilfswerk mit bewegungsfördernden Pausenhofsets ausgezeichnet, bestehend aus umfangreichen Ball-Sets, Soft-Wurfscheiben, Springseilen oder Mini-Badminton-Sets. Der erste Platz geht an die „Aktionswoche: Sicherheit auf dem Weg zur Schule“ der Grundschule am Rüdeshheimer Platz in Berlin-Wilmersdorf. Hier wurde mit Unterstützung des Berliner Senats anlässlich des autofreien Tages die zur Schule führende Straße für Autos gesperrt und in eine temporäre Spielstraße umgewandelt. Auf Platz zwei landete die Aktion „Schulweg“ der Berliner Grundschule auf dem Tempelhofer Feld, wo am „Zu-Fuß-zur-Schule-Tag“ eine Demonstration für eine Schulstraße durchgeführt wurde. Mit ihrer Aktion „Gut sichtbar den neuen Schulweg erkunden“, bei der bereits seit verganginem Schuljahr nach konkreten und langfristigen Lösungen für das Verkehrschaos vor der Schule gesucht wurde, hat es die Professor-Ecker-Schule Lisdorf aus Saarlouis auf Platz drei geschafft.

„Schon der Weg zur Schule ist essenziell für den weiteren Verlauf des Tages. Bildung beginnt nicht an der Tür zum Klassenzimmer und hört dort auch nicht auf. Die selbstständige Bewältigung des Schulweges macht nicht nur einen frischen Kopf und kanalisiert die überschüssigen Energien von Kindern, sondern ist auch der Weg zu Orientierung, Kommunikation, freiem Spiel, Naturerfahrung und letztlich Identifikation mit dem Heimatort“, betont Holger Hofmann, Bundesgeschäftsführer des Deutschen Kinderhilfswerkes.

„Vor immer mehr Schulen entstehen gefährliche Situationen durch die Praxis, Kinder mit dem Auto vor das Schultor zu fahren. Das birgt nicht nur ein Risiko für andere Kinder, sondern führt auch dazu, dass sich das eigene Kind schlechter orientieren kann als Gleichaltrige. Eine geeignete Alternative wären Elternhaltestellen, die ein Stück entfernt vom Eingang liegen, sodass die Situation vor der Schule sicherer wird. Noch besser wäre, die Infrastruktur auf dem Schulweg zu verbessern und so dazu beizutragen, dass noch mehr Kinder den Schulweg zu Fuß, mit dem Roller oder dem Fahrrad bestreiten. Hier ist die Politik in der Pflicht“, sagt Udo Beckmann, Bundesvorsitzender des VBE.

Die Aktionstage „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ standen unter der Schirmherrschaft von Dr. Stefanie Hubig, Präsidentin der Kultusministerkonferenz. Botschafterin der Aktionstage war Fernsehmoderatorin Enie van de Meiklokjes.

Berliner Woche vom 10.10.2020

## **Straße frei für Grundschüler - Grundschule am Rüdeshheimer Platzausgezeichnet**



Foto: K. Rabe/hochgeladen von Karla Rabe

Die Grundschule am Rüdeshheimer Platz beteiligte sich am Wettbewerb zu den Aktionstagen und gewann mit der Idee, einen Tag lang die Straße für Autos zu sperren, den ersten Preis.

**Zum Anfang des Schuljahres folgten mehrere zehntausend Kinder dem Aufruf, zu Fuß zur Schule oder in den Kindergarten zu kommen. Schulen und Kitas beteiligten sich mit den unterschiedlichsten Ideen an der Aktion. Die besten Projekte wurden ausgezeichnet. Der 1. Platz ging an die Grundschule am Rüdeshheimer Platz.**

An der Schule wurde mit Unterstützung des Senats anlässlich des autofreien Tages die zur Schule führende Straße für Autos gesperrt und in eine temporäre Spielstraße umgewandelt, lobte das Deutsche Kinderhilfswerk, der ökologische Verkehrsclub VCD und der Verband Bildung und Erziehung (VBE) als Initiatoren der Aktion „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ das Engagement der Schule. Die Schüler können sich jetzt auf bewegungsfördernde Pausenhofsets

freuen. Dazu gehören Ball-Sets, Soft-Wurfscheiben, Springseile und Mini-Badminton-Sets.

### **Motto: „Besser ohne Elterntaxis“**

Die Aktionstage unter dem Motto „Besser ohne Elterntaxis“ waren trotz Corona-Krise ein voller Erfolg, schätzen die Initiatoren ein. In der Zeit vom 21. September bis zum 2. Oktober hätten deutschlandweit vielerorts die Elterntaxis stillgestanden.

Die Kinder folgten dem Aufruf und kamen zu Fuß, mit dem Roller oder dem Fahrrad zur Schule und zum Kindergarten. „Wir freuen uns sehr über die rege Beteiligung an den Aktionstagen. Das zeigt uns ganz deutlich, wie relevant unser Thema ist. Zunehmend entsteht ein Bewusstsein dafür, das wir unseren Kindern keinen Gefallen tun, wenn wir sie im Auto kutschieren“, sagt Kerstin Haarmann, Bundesvorsitzende des VCD. Nicht nur die Bewegung an der frischen Luft würde dem Nachwuchs gut tun, so Haarmann. „Nebenbei lernen die Kleinen sich sicher im Verkehr zu bewegen und für die Umwelt ist auch viel gewonnen, wenn immer mehr Familien das Elterntaxi stehen lassen.“

## **Dbb Beamtenbund und Tarifunion am 16.09.2021: [Bundesweite Aktionstage „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ \(dbb.de\)](https://www.dbb.de)**

Verband Bildung und Erziehung (VBE)

Bundesweite Aktionstage „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“

Am 20. September 2021 beginnen bundesweit die Aktionstage „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“, zu denen der Verband Bildung und Erziehung (VBE) gemeinsam mit dem ökologische Verkehrsclub VCD und dem Deutschen Kinderhilfswerk (DKHW) aufruft. Unter dem Motto „Es geht auch ohne Elterntaxi!“ werden Kinder im Aktionszeitraum vom 20. September bis 1. Oktober ihren Weg zur Schule oder zum Kindergarten zu Fuß, mit dem Roller oder dem Fahrrad zurücklegen.

Kein Sportunterricht, kein Vereinstraining, kein Freizeitsport mit Freund\*innen – und das über Monate. Durch die COVID-19-Pandemie und die damit verbundenen Infektionsschutzmaßnahmen haben sich Kinder und Jugendliche in den vergangenen Monaten noch weniger bewegt als vor der Pandemie. Mit den Aktionstagen „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ wollen die beteiligten Verbände daher erreichen, dass die Kinder nun möglichst viele Wege aktiv an der frischen Luft zurücklegen: zu Fuß, auf dem Rad oder mit dem Roller – auch ohne „Elterntaxi“ geht.

Britta Ernst, Präsidentin der Kultusministerkonferenz und Schirmherrin der Aktionstage: „Mit den Aktionstagen „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ wollen wir den Weg zu Bildungseinrichtungen sicherer machen. Ob zu Fuß, mit dem Rad oder dem Tretroller: Wichtig ist, dass Kinder Selbstvertrauen und Selbstständigkeit im Straßenverkehr erlangen. Sie lernen, ihre Umwelt bewusster wahrzunehmen und auf sie zu reagieren. Die Akzeptanz der Eltern und das Vertrauen in ihre Kinder wachsen.“

## **Verband Bildung und Erziehung (VBE) am 16. September 2021: [„Es geht auch ohne Elterntaxi!“ – Deutsches Kinderhilfswerk, VCD und VBE starten bundesweite Aktionstage „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ | VBE.de](https://www.vbe.de)**

„ES GEHT AUCH OHNE ELTERNTAXI!“ – DEUTSCHES KINDERHILFSWERK, VCD UND VBE STARTEN BUNDESWEITE AKTIONSTAGE „ZU FUSS ZUR SCHULE UND ZUM KINDERGARTEN

Am Montag beginnen in ganz Deutschland die Aktionstage „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“, zu denen der ökologische Verkehrsclub VCD und das Deutsche Kinderhilfswerk (DKHW) gemeinsam mit dem Verband Bildung und Erziehung (VBE) aufrufen. Unter dem Motto „Es geht auch ohne Elterntaxi!“ legen zehntausende Kinder im Aktionszeitraum vom 20. September bis 01. Oktober ihren Weg zur Schule oder zum Kindergarten zu Fuß, mit dem Roller oder dem Fahrrad zurück.

Kein Sportunterricht, kein Vereinstraining, kein Freizeitsport mit Freund\*innen – und das über Monate. Durch die COVID-19-Pandemie und die damit verbundenen Infektionsschutzmaßnahmen haben sich Kinder und Jugendliche in den vergangenen Monaten noch weniger bewegt als vor der Pandemie. Daher ist es jetzt umso wichtiger, dass sie möglichst viele Wege aktiv an der frischen Luft zurücklegen: zu Fuß, auf dem Rad oder mit dem Roller. Mit den Aktionstagen „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ wollen der ökologische Verkehrsclub VCD und das Deutsche Kinderhilfswerk (DKHW) gemeinsam mit dem Verband Bildung und Erziehung (VBE) Kinder, Eltern und Beschäftigte im Bildungsbereich dazu ermuntern, mit Projekten und Initiativen zu zeigen, dass es auch ohne „Elterntaxi“ geht.

Britta Ernst, Präsidentin der Kultusministerkonferenz und Schirmherrin der Aktionstage: „Mit den Aktionstagen „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ wollen wir den

Weg zu Bildungseinrichtungen sicherer machen. Ob zu Fuß, mit dem Rad oder dem Tretroller: Wichtig ist, dass Kinder Selbstvertrauen und Selbstständigkeit im Straßenverkehr erlangen. Sie lernen, ihre Umwelt bewusster wahrzunehmen und auf sie zu reagieren. Die Akzeptanz der Eltern und das Vertrauen in ihre Kinder wachsen. Als Schirmherrin der Aktionstage freut es mich deshalb sehr, dass sich viele Schulen und Lerngruppen an den Aktionstagen beteiligen. Ich wünsche allen Kindern auf ihrem Weg zur Schule oder Kita eine bewegte Zeit.“

Die Website der Aktionstage bietet viele Ideen, wie Eltern, Schulen und Kitas den Aktionszeitraum bunt und kreativ gestalten können. Mit einem gemeinsam entwickelten Fragebogen können Kinder beispielsweise ihren eigenen Schulweg überprüfen. Der Fragebogen dient dazu, Sicherheitslücken auf dem Schulweg zu identifizieren. Bei gefährlichen Stellen können dann beispielsweise neue Sicherheitsvorkehrungen gemeinschaftlich angebracht werden.

Eine andere Idee ist das Texten eines eigenen Rap-Songs, mit dem die Schüler\*innen und das Lehrpersonal noch vor der ersten Stunde auf falsch parkende Elterntaxis aufmerksam machen und diese auf charmante Art darauf hinweisen können, den ausgewiesenen Elternparkplatz zu nutzen. Auch Kinder, die einen sehr weiten Schulweg haben, können bei den Aktionstagen mitmachen und den eigenen Schulweg aktiver gestalten. Sie können sich beispielsweise vom Schulbus nicht direkt zur Schule, sondern zu Laufbusstationen im Umkreis bringen lassen und den Rest des Weges gemeinsam zu Fuß bewältigen.

Enie van de Meiklokjes, Botschafterin der Aktionstage: „Es gibt bei eigentlich jedem Wetter fast nichts Schöneres, als den Tag mit ein bisschen Bewegung draußen an der frischen Luft zu starten. Und genau deshalb sollten Kinder möglichst zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem Roller zur Schule oder in den Kindergarten kommen und eben nicht mit dem Elterntaxi. Laufen, radeln und rollern macht viel Spaß und gesund ist es auch noch. Denn es stärkt die Abwehrkräfte und beugt Haltungsschäden und Übergewicht vor. Zudem können die Kinder auf dem Schul- oder Kitaweg gemeinsam mit ihren Freundinnen und Freunden vieles erleben und besprechen, Quatsch machen und lachen. Sie nehmen ohne Elterntaxi ihre Umgebung bewusster wahr und lernen, sich selbstständig im Verkehr zu bewegen. Das lernen sie nicht auf der Rückbank im Auto.“



**EU-Schwerbehinderung am 01.10.2021:** <https://eu-schwerbehinderung.eu/index.php/schwerbehinderung/33-aktuelles/9133-zu-fuss-zur-schule-und-zum-kindergarten-zehntausende-kinder-entdecken-die-freude-am-zufussgehen?msclkid=955fd4d2ca2011ec9c5e659dc292ca04>

„Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“: Zehntausende Kinder entdecken die Freude am Zufußgehen



Foto©ambermb

Die Aktionstage „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ waren ein voller Erfolg: Trotz pandemiebedingter Einschränkungen haben zehntausende Kinder aus Schulklassen und Kitagruppen in ganz Deutschland seit dem 20. September 2021 unter dem Motto „Es geht auch ohne Elterntaxi!“ entdeckt, wie viel Spaß Zufußgehen machen kann. Dabei zeigten die Kinder, dass sie selbstständig und sicher zu Fuß, mit dem Roller oder Fahrrad zur Schule und zum Kindergarten kommen. Die vom ökologischen Verkehrsclub VCD und dem Deutschen Kinderhilfswerk (DKHW) gemeinsam mit dem Verband Bildung und Erziehung (VBE) organisierten Aktionstage enden am 01. Oktober 2021.

„Es freut mich sehr, dass wieder so viele Kinder an unseren Aktionstagen teilgenommen haben. Manche von ihnen konnten so zum ersten Mal erleben, wie gut es tut, den Schulweg eigenständig und an der frischen Luft mit ihren Freundinnen und Freunden zu bestreiten. Und die Eltern konnten die Erfahrung machen, dass es tatsächlich sehr gut ohne das Elterntaxi geht – und dass sie ihren Kindern etwas Gutes tun, wenn sie es häufiger stehen lassen“, sagt Kerstin Haarmann, Bundesvorsitzende des VCD.

Die besten Projektideen haben der VCD, VBE und das Deutsche Kinderhilfswerk mit Bewegungssets und Spielen ausgezeichnet. Der erste Platz geht an die Hölterschule aus Mühlheim an der Ruhr (Nordrhein-Westfalen) mit ihrer Aktion „Sicher zu Fuß zur Hölterschule“. Die Schule beeindruckte mit einem umfangreichen und äußerst vielfältigen Programm, das auf alle Altersstufen abgestimmt wurde. Dabei wurden die Aktionstage gleich zu einem ganzen Aktionsmonat ausgeweitet, bei dem sich alle Klassen mit unterschiedlichen Projekten beteiligten. Während die Jüngsten beispielsweise mit dem Konzept des Laufbusses vertraut gemacht wurden, sammelten andere Punkte beim Schulweg-Dart oder machten Schulwege durch selbst erstellte Schilder in der Umgebung präsent und sichtbar. Den zweiten Platz belegte die Kinderkrippe „Die kleinen Strolche“ aus Hattenhofen (Baden-Württemberg) mit ihrer Aktion „Der Weg ist das Ziel“. Die Kinderkrippe zeigte, wie auch bereits die kleinsten Kinder spielerisch an den Weg zu Fuß herangeführt werden können. Der dritte Platz geht an die Grundschule Bad Münder (Niedersachsen) mit der Aktion „Die Schulweg-Wette“. Dabei wetteten die Kinder und das Kollegium gegen den Elternverein, dass sie es schaffen, über zwei Schulwochen so oft wie möglich den Schulweg zu Fuß zu absolvieren.

„Die vielen tollen Projekte, die während der Aktionstage stattgefunden haben, zeigen die Kreativität der Kinder und ihren Willen zur Veränderung. Sei es auf dem Schul- und

Kitaweg oder bei den vielerorts chaotischen Zuständen vor dem Eingang. Unser Fokus richtet sich neben den Kindern insbesondere auch auf die Eltern. Sie sind die Hauptverantwortlichen für die allmorgendlichen Autokarawanen. Hier können die Eltern von den Kindern lernen, dass Zufußgehen Spaß macht und zudem das Selbstbewusstsein der Kinder stärkt“, betont Holger Hofmann, Bundesgeschäftsführer des Deutschen Kinderhilfswerkes.

„Vor den Schulen können wir immer öfter gefährliche Situationen beobachten. Je mehr Eltern ihre Kinder mit dem Auto bringen, desto gefährlicher wird es für die anderen Kinder. Das führt zu einem Zugzwang und am Ende ist es vor dem Schultor so gefährlich, dass kaum noch ein Kind zu Fuß gehen oder mit dem Rad oder Roller kommen kann. Wir brauchen ein Umdenken! Die Aktionstage haben auch in diesem Jahr wieder gezeigt, dass es möglich ist, mit kleinen Schritten die Lust am Laufen zu wecken. Wichtig wird sein, dass die Politik dies mit großen Schritten unterstützt, damit die Situation vorm Schultor wieder sicherer wird“, sagt Udo Beckmann, Bundesvorsitzender des VBE. Die Aktionstage „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ standen unter der Schirmherrschaft von Britta Ernst, Präsidentin der Kultusministerkonferenz. Botschafterin der Aktionstage war Fernsehmoderatorin Enie van de Meikloekjes.

## **Nachrichten KL am 29.08.2021: [Zum Schulanfang zu Fuß, mit dem Roller oder dem Fahrrad zur Schule zu kommen! Aktiv werden! \(nachrichten-kl.de\)](#)**

Zur neuen Normalität gehört, dass das Schuljahr wieder in vollem Präsenzunterricht startet. Was nicht mehr dazugehören sollte, ist das Bringen von Kindern mit dem Eltern-taxi, finden das Deutsche Kinderhilfswerk (DKHW), der ökologische Verkehrsclub VCD und der Verband Bildung und Erziehung (VBE). Zum Schulbeginn in Rheinland-Pfalz wollen sie Kinder deshalb dazu ermuntern, ihren Schulweg, wo immer es möglich ist, zu Fuß, mit dem Roller oder mit dem Fahrrad zurückzulegen. Zugleich appellieren die Verbände an deren Eltern und Lehrkräfte, die Kinder dabei tatkräftig zu unterstützen. Andere Verkehrsteilnehmende fordern sie zu besonderer Rücksichtnahme nach den Ferien auf.

### **1. An die Kinder: Schulweg aktiv gestalten!**

Wer sich schon vor Unterrichtsbeginn bewegt hat, startet gut in den Schultag und kann sich besser konzentrieren. Den Schulweg aktiv zu gestalten und mit allen Sinnen wahrnehmen zu können, ist ein optimaler Start in den Tag. Zudem verbessert sich die Orientierung im lokalen Umfeld. Damit steigt auch das Selbstbewusstsein der Kinder und das Zutrauen in ihre eigenen Fähigkeiten.

### **2. An Eltern, Lehrkräfte und Erzieher/innen: Kinder unterstützen und begleiten!**

Ganz allein schaffen es gerade die Jüngsten noch nicht in die Bildungseinrichtungen. Deshalb benötigen sie Begleitung bei der Gestaltung ihres Weges zur Schule oder zur Kita. Spielerisch die Regeln im Straßenverkehr zu vermitteln, hilft ihnen, sich immer selbstsicherer auf Bürgersteig und Straße bewegen zu können. Pädagogisches Personal und Eltern arbeiten dabei möglichst Hand in Hand – gemeinsam mit weiteren Partnern der Mobilitätsbildung.

### **3. An andere Verkehrsteilnehmende: Nach den Ferien besondere Rücksicht nehmen!**

Nach den Sommerferien müssen die Regeln zum Verhalten im Straßenverkehr oftmals erst wieder eingeübt werden. Kinder sind darauf angewiesen, dass kleine Unachtsamkeiten durch die besondere Aufmerksamkeit der anderen Verkehrsteilnehmenden ausgeglichen werden. Gerade im Bereich von Kindertagesstätten und Schulen muss Tempo 30 unbedingt eingehalten und in ständiger Reaktionsbereitschaft gefahren werden. Den Kindern zuliebe.

Der Bundesgeschäftsführer des Deutschen Kinderhilfswerkes, Holger Hofmann, betont: "Eltern sollten gleich zu Beginn des neuen Schuljahres das Auto stehen lassen und die Kinder entweder zu Fuß und mit dem Rad begleiten oder sie in Lauf- oder Radelgemeinschaften selbstständig losziehen lassen. Kinder, die zu Fuß oder mit dem Rad zur Schule kommen, nehmen ihre Umgebung aktiv wahr. Sie lernen, sich gut zu orientieren und auf sich selbst aufzupassen. Das stärkt ihr Selbstbewusstsein – auch für andere Lebenssituationen."

Die Bundesvorsitzende des VCD, Kerstin Haarmann, sagt: "Das Mobilitätsverhalten von Kindern wird entscheidend von ihren Eltern geprägt – und zwar bis ins Erwachsenenalter. Werden sie mit dem Elterntaxi zur Schule gebracht, steigen sie auch später eher ins Auto. So werden umweltschädliche Bewegungsmuster über Generationen weitergegeben. Deswegen zahlt es sich fürs ganze Leben aus, wenn Eltern mit gutem Beispiel vorangehen."

Der Bundesvorsitzende des VBE, Udo Beckmann, verdeutlicht: "Viele Eltern haben mittlerweile Angst, ihre Kinder laufen oder Rad fahren zu lassen, da vor dem Schultor gefährliche Situationen durch das Bringen der Kinder mit dem Auto entstehen. Dadurch wird ein Teufelskreis in Bewegung gesetzt, da immer mehr ihre Kinder mit dem Auto bringen. Die Alternative sollte sein, zumindest einen kleinen Fußweg in Kauf zu nehmen

und das Auto an Elternhaltestellen zu parken. Der beste Schulweg ist der selbst zurückgelegte!"

Das Deutsche Kinderhilfswerk (DKHW), der ökologische Verkehrsclub VCD und der Verband Bildung und Erziehung (VBE) rufen vom 20. September bis zum 01. Oktober 2021 Schulen und Kindertageseinrichtungen in ganz Deutschland zur Teilnahme an den Aktionstagen "Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten" auf. Anmeldungen sind unter <http://www.zu-fuss-zur-schule.de> möglich. Auf der Webseite können auch Aktions- und Spielideen eingesehen, konkrete Tipps heruntergeladen sowie Materialien bestellt werden. Die Aktionstage stehen auch in diesem Jahr unter der Schirmherrschaft der Präsidentin der Kultusministerkonferenz (KMK), Bildungsministerin Britta Ernst. Botschafterin der Aktionstage "Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten" ist die Fernsehmoderatorin Enie van de Meiklojjes.

Schule Ernst Henning Straße.de: [Zu Fuß zur Schule \(schule-ernst-henning-strasse.de\)](http://schule-ernst-henning-strasse.de)





„Zu Fuß zur Schule“ vom 13. September bis zum 01. Oktober 2021

Auch in diesem Jahr fanden wieder unsere Aktionstage „Zu Fuß zur Schule“ statt – 2021 etwas anders als in den vorherigen Jahren. Alle Kinder rechneten ihre Strecke aus, die sie jeden Tag zurücklegten. Dafür führten sie wieder ein Schulwegtagebuch, in dem die Strecke pro Woche eingetragen und jeden Tag abgestempelt wurde. Fast alle Klassen haben mitgemacht und es wurden fleißig Stempel gesammelt und Strecken erlaufen.

Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer errechneten die Gesamtstrecke für Ihre Klasse. Dankeschön dafür! Die Aktion bekam damit nochmal eine andere Aufmerksamkeit und Motivation, möglichst oft zu Fuß zur Schule zu gehen und damit die jeweilige Klassen/ den jeweiligen Jahrgang zu unterstützen. Wer am Ende genügend Stempel vorweisen konnte, erhielt auch wieder in diesem Jahr eine tolle Belohnung. Dieses Jahr waren es coole Schnapparmbänder in neongelb.

Alle Schülerinnen und Schüler der EHS haben insgesamt eine Strecke von 7281,46 km erlaufen. Was für ein tolles Ergebnis!

Ziel war es auch in diesem Jahr, die Eltern zu informieren, zu sensibilisieren und die Kinder langfristig dazu zu motivieren, eigenständig zur Schule zu gehen. Kinder, die mit dem Auto zur Schule gebracht werden, fehlt nicht nur die Bewegung, auch die „Taxis“ vor der Schule stellen für alle ankommenden Kinder eine erhebliche Gefahr dar. Zudem ist es für alle Kinder wichtig, sich sicher im Straßenverkehr zu bewegen und zu orientieren. Auch nicht unwichtig ist das Knüpfen sozialer Kontakte auf dem Schulweg.

Auch in diesem Jahr waren die Aktionstage wieder ein voller Erfolg!

## News for Teachers am 19. Mai 2021: [Gegen Bewegungsarmut – für einen Schulweg zu Fuß oder mit dem Rad!](#) | [News4teachers](#)

Heute startet die Anmeldephase für die Aktionstage „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“, die im September bundesweit stattfinden. Der ökologische Verkehrsclub VCD, das Deutsche Kinderhilfswerk und der Verband Bildung und Erziehung (VBE) bekräftigen ihre Forderung nach besseren Bedingungen für eine kindgerechte Mobilität. Die Verbände setzen sich dafür ein, dass der Weg zur Schule oder zum Kindergarten zu Fuß, mit dem Rad oder Roller zurückgelegt wird. Gerade in der Corona-Pandemie ist es wichtig, Bewegungsarmut vorzubeugen. Studien zeigen aber, dass das nicht ausreichend gelingt.



Lieber zu Fuß zur Schule als mit dem Elterntaxi – fordern Verbände. Foto: Shutterstock  
Kinder und Jugendliche in Deutschland bewegen sich zu wenig. Zu diesem Schluss kommen entsprechende Studien seit Jahren. Verstärkt wird dies durch die aktuellen Infektionsschutzmaßnahmen. Da Sportunterricht und Freizeittraining pandemiebedingt nur eingeschränkt oder gar nicht stattfinden können, leiden viele Kinder noch stärker unter Bewegungsmangel. Für ihre körperliche und kognitive Entwicklung kann das verheerende Folgen haben, wie auch eine Langzeitstudie des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) zeigt. Demnach haben sich Kinder und Jugendliche im zweiten Lockdown seit Dezember 2020 deutlich weniger bewegt als noch im ersten, nämlich durchschnittlich nur 61 Minuten am Tag. Nur noch 16 Prozent der Kinder und Jugendlichen bewegen sich entsprechend der WHO-Empfehlung ausreichend, vor der Pandemie lag der Anteil bei einem Viertel. Fast die Hälfte der Befragten gab an, ihre Fitness sei stark gesunken. Bei knapp 30 Prozent sei das Gewicht gestiegen.

Jetzt ist es umso wichtiger, dass Kinder viele Wege aktiv bewältigen: mit den eigenen Füßen, auf dem Rad oder mit dem Roller. Mit den Aktionstagen „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ wollen die drei Organisationen Kinder, Eltern und Beschäftigte im

Bildungsbereich dazu ermuntern, Projekte mit Mobilitätsbezug umzusetzen. Denn sie sehen mit Sorge, dass im Zuge des Wechselunterrichts sogar Anreize für Eltern gesetzt wurden, ihre Kinder mit dem Auto zu bringen. Dies sei der vollkommen falsche Ansatz, bemängeln die Kooperationspartner und verweisen dabei auch auf den Rahmenbeschluss der Kultusministerkonferenz für die Schulöffnungen. Dieser empfiehlt explizit „nach Möglichkeit verstärkt zu Fuß zu gehen oder mit dem Fahrrad zu fahren“.

**Britta Ernst, Präsidentin der Kultusministerkonferenz und Schirmherrin der Aktionstage:** „Die Aktionstage ‚Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten‘ lenken den Fokus darauf, den Schulweg sicherer zu gestalten und es damit attraktiv zu machen, den Weg zu Fuß, mit dem Rad oder Roller zu bestreiten. So gewinnen die Kinder das notwendige Selbstvertrauen im Straßenverkehr. Als Schirmherrin der Aktionstage würde ich mich deshalb sehr freuen, wenn möglichst viele Schulen, Lerngruppen und Kinder mitmachen und wünsche allen, die teilnehmen, eine bewegte Zeit.“

Auch in Anlehnung daran rufen das Deutsche Kinderhilfswerk und der ökologische Verkehrsclub VCD gemeinsam mit dem Verband Bildung und Erziehung (VBE) Grundschulen und Kindergärten in ganz Deutschland dazu auf, sich zu den Aktionstagen „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ anzumelden. Los geht es dann im Herbst. Vom 20. September bis 1. Oktober können Kinder zwei Wochen lang ausprobieren, wie es ist, selbstständig mit Rad, Roller oder zu Fuß zur Schule oder in den Kindergarten zu kommen. Gemeinsam mit Lehrkräften und Erzieherinnen und Erziehern können eigene Projekte rund um das Thema Mobilität entwickelt werden.

Neben Tempo 30 auf allen als Schulweg genutzten Straßen fordern VCD, DKHW und VBE insbesondere, die Infrastruktur sicherer zu gestalten und dafür auch Kinder und Jugendliche bei Planungsprozessen einzubeziehen. Der Straßenverkehr rund um Schulen und Kindergärten müsse wirksam begrenzt werden. Eltern, die nicht auf das Elterntaxi verzichten können oder wollen, sollten Alternativparkplätze angeboten werden, damit durch Bring-Situationen vor den Bildungseinrichtungen niemand gefährdet wird. So gelingt es, den Weg für alle Kinder so sicher zu gestalten, dass Eltern sie sorgenfrei in ihrer eigenständigen Mobilität unterstützen können.

**Alle Materialien, kostenlose Aktionsposter, Infolyer und Projektideen gibt es unter: [www.zu-fuss-zur-schule.de](http://www.zu-fuss-zur-schule.de).**

**Das gemeinsame Forderungspapier finden Sie [hier](#).**

*Dies ist eine Pressemitteilung des Verbands Bildung und Erziehung.*



**Super-tip Online am 21.09.2021:** <https://supertipp-online.de/2021/09/21/zufuss-zur-schule-kinder-der-schule-kuhstrasse-machen-mit/>



Eine Woche lang sollen die Kinder der Grundschule Kuhstraße möglichst zur Schule laufen. Eltern dokumentieren das mit Stempelkarten. Wer am Ende am meisten gelaufen ist, bekommt einen Preis. Foto: privat

Velbert. „Zu Fuß zur Schule“ ist eine bundesweite Aktion initiiert vom Verkehrsclub Deutschland und unterstützt von der Kreispolizei. Vom 20. bis 24. September machen auch die Kinder der Grundschule Kuhstraße in Langenberg mit. Schon zum achten Mal findet die Aktion hier statt.

Von Mathias Kehren -21. September 2021

Eine Woche lang sollen die Kinder der Grundschule Kuhstraße möglichst zur Schule laufen. Eltern dokumentieren das mit Stempelkarten. Wer am Ende am meisten gelaufen ist, bekommt einen Preis. Foto: privat

Eine Woche lang sollen die Kinder der Grundschule Kuhstraße möglichst zur Schule laufen. Eltern dokumentieren das mit Stempelkarten. Wer am Ende am meisten gelaufen ist, bekommt einen Preis. Foto: privat

Velbert. „Zu Fuß zur Schule“ ist eine bundesweite Aktion initiiert vom Verkehrsclub Deutschland und unterstützt von der Kreispolizei. Vom 20. bis 24. September machen auch die Kinder der Grundschule Kuhstraße in Langenberg mit. Schon zum achten Mal findet die Aktion hier statt.

Im Rahmen von „Zu Fuß zur Schule“ sollen die Kinder der Schule Aktionen und Projekte durchführen, die Spaß an der Bewegung vermitteln und die Verkehrssicherheit trainieren.

Im Aktionszeitraum stehen Eltern an verschiedenen Stationen in der Schulumgebung und verteilen Stempel auf Laufkarten. Die Klasse, die am meisten Stempel sammelt, erhält einen Preis. Im Oktober werden die Ergebnisse dann vor der Schülerschaft präsentiert und die „lauffreundlichste Klasse“ prämiert.

„Auch vor unserer Schule führt der Bring- und Holverkehr immer wieder zu gefährlichen

Verkehrssituationen. Die Aktionstage sind eine gute Gelegenheit auszuprobieren, ob es auch ohne Auto geht“, sagt Rektor Wolfgang Köhler.

„Eltern profitieren davon, wenn ihr Kind selbstständiger wird, weil sie Zeit für das Bringen und Holen sparen. Und nicht zuletzt leisten wir mit der Aktion einen Beitrag zum Klimaschutz und damit auch für die Zukunft unserer Kinder: denn Radfahren und zu Fuß gehen bedeuten Null-Emissionen“, so Köhler weiter.

Im letzten Jahr sei die Aktion sehr erfolgreich gewesen: „Wir hatten null Elterntaxis vor der Schule“, so der Schulleiter.

## **Braunatal Blog am 02.11.2021: [„Zu Fuß zur Schule“: Schüler beteiligen sich am Aktionstag \(baunatal.blog\)](https://www.baunatal.blog)**

**„Zu Fuß zur Schule“: Schüler beteiligen sich am Aktionstag**



*Drittklässler der FES am Aktionstag „Zu Fuß zur Schule“.*

Baunatal | Stadtverwaltung Mit Appellen machen Drittklässler der FES auf die Schulwegsituation aufmerksam. Sie bemalten die Straße vor der Schule mit wichtigen Hinweisen.

„Hier sind wir!“ lautete das Motto der Klasse 3b der Friedrich-Ebert-Schule (FES) beim diesjährigen Aktionstag „Zu Fuß zur Schule“. Mit wichtigen Appellen an die Autofahrer wie „Stop!“, „Langsam fahren!“ und „Hier nicht Parken!“ bemalten die Schülerinnen und Schüler vor dem Eingang der Schule und im Bereich der Elternhaltestelle die Straße und die Fußwege. Letzteres natürlich nur, wo man auch wirklich nicht parken soll, um die Sicht auf den Straßenraum nicht zu versperren. Mit der Aktion machten die Kinder auf ihren Schulweg und die Herausforderungen im Verkehr aufmerksam.

Nachfrage nach Beweggründen für das Autofahren zur Schule

Zudem wurde in der Aktionswoche für alle Schüler des FES ein Malwettbewerb zum Thema „Mein Schulweg – eine Entdeckungsreise“ durchgeführt und das Thema in den Klassen besprochen.

Mit Unterstützung des Stadtteilzentrums und der Vorsitzenden des Elternbeirats der Friedrich-Ebert-Schule waren zudem an mehreren Tagen Eltern angesprochen worden, die ihre Kinder mit dem Auto bringen. Bis auf wenige Ausnahmen wurden gute Gespräche geführt, in denen z. B. auf die Elternhaltestelle aufmerksam gemacht oder auch nach den Beweggründen für das Autofahren zur Schule gefragt wurde.

Die Friedrich-Ebert-Schule nimmt seit 2018 an den jährlichen Aktionswochen im September teil. Insbesondere zu den Hol- und Bringzeiten am Morgen und mittags ist die Verkehrssituation rund um die Schule durch an- und abfahrende Fahrzeuge oft unübersichtlich. Ziel ist es, Kinder und Eltern dazu zu motivieren, zu Fuß, mit dem Rad oder dem Bus zur Schule zu kommen. Dazu wurden bereits verschiedene Maßnahmen umgesetzt. Im Sommer 2019 wurde u.a. der Querungsbereich direkt vor der Schule rot markiert. Dort dürfen Autos weder halten noch parken. Im Jahr zuvor hatten Kinder den Gehweg ab einer rund 250 Meter entfernten empfohlenen Haltezone für Autos bis zur Schule mit gelben Fußtapsen markiert. Im vergangenen Jahr wurde eine Elternhaltestelle mit acht Elternstellplätzen eingerichtet. Hier können Eltern ihre Autos senkrecht einparken und beim Ausparken in die andere Richtung zurückfahren. Damit soll insbesondere vermieden werden, dass Fahrzeuge direkt vor der Schule wenden. Die Elternhalte-

stelle ist im Rahmen des Förderprogramms Soziale Stadt (neu Sozialer Zusammenhalt) in Kooperation mit der Stadt Baunatal und dem Landkreis Kassel als Schulträger entstanden.

Aktionstage „Zu Fuß zur Schule“

Die bundesweiten Aktionstage „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ werden vom Deutschen Kinderhilfswerks e.V. und dem ökologischen Verkehrsclubs Deutschland e.V. (VCD) durchgeführt.

Text & Foto (V.i.S.d.P)

Stadt Baunatal vertreten durch den Magistrat

Marktplatz 14, 34225 Baunatal

Telefon: 05 61 / 49 92 -0

<https://www.baunatal.de>

**Außerdem:**

**GS Wilhelmsschule am 23.09.2021:** [6. Aktionstag „Zu Fuß zur Schule“ – GS Wilhelmsschule \(wilhelmschule-cas.de\)](#)

**Adam ries Grundschule:** [27.9. bis 1.10. : Aktionswoche „Zu Fuß zur Schule: Ich bleib` fit und unserer Umwelt tut`s gut!“ – Adam Ries-Grundschule](#)

**Grundschule Bassen:** [Aktionswoche „Zu Fuß zur Schule...“ 2021 | Grundschule Bassen \(oyten.de\)](#)

**Sonnenschule Beckum:** [Zu Fuß zur Schule 2021 \(sonnenschule-beckum.de\)](#)

**Spielstraßenblog.de am 18.03. 2021:** [Aktionstage „Zu Fuß zur Schule“ – noch bis 2.10. – spielstrassenblog](#)

**Main-Spitze am 10.09.2021:** [Wieder Wildwuchs der Elterntaxis in Rüsselsheim \(mainspitze.de\)](#) - Hinter Paywall